

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N 339.

Freitag, den 4. December.

1840.

Mittheilungen des Kunst- und Gewerbevereins.

Herr Mechanikus Mayer hielt einen sehr interessanten Vortrag über Galvanoplastik, den derselbe sofort durch einen praktischen Versuch erläuterte, indem er in dem von ihm verfertigten Apparate binnen sehr kurzer Zeit einen Kupferabdruck von einer Denkmünze hervorbrachte. Darauf wurden mehre Fabrikate des Herrn Blumenfabrikanten Schwarz hier beschaut, die man der geschmackvollen und vorzüglichen Arbeit wegen empfehlenswerth fand, und die Bemerkung machte, daß dieser Zweig der Industrie bei uns fast auf dieselbe Höhe gelangt ist, wie in Paris, und daß Deutschland bald darin nicht mehr Frankreich nachsehen wird.

Außer mehren antiken vorzüglichen Kunstgegenständen zeigte Herr Bessinger aus Sondershausen den Gehörknochen eines Wallfisches, der, wie verlautete, von wilden Völkern als Streitwaffe gebraucht worden — und eine Hirschkrone, künstlicher Weise zu einer Schnupstabsdose verarbeitet, vor; beide Gegenstände wurden mit großem Interesse beschaut, und der Vorzeiger erntete verdienten Dank und Lob.

Nach diesem producirte ein Mitglied die Zeichnung einer von Dampier in England erfundenen und patentirten Waage, welche ebenso einfach zu construiren als leicht zu handhaben ist und verdient in Aufmerksamkeit gezogen und in Anwendung gebracht zu werden. Mit vorzüglichem Interesse betrachtete man ferner einen Feldstuhl, den Herr Fedor Wilisch vorzeigte. Dieser Stuhl war auf eine neue Art lackirt, welche großen Effect bewirkte. Auch ein Steigbügel, der zugleich als Fußwärmer und Laterne dient, von Herrn Wilisch vorgezeigt, fand als neue Erfindung Anerkennung.

Ein Aufsatz aus v. Pfaffenraths Generalblatte gab Anlaß, verschiedene Ansichten über Schuhleder und Schuhaarbeiten hervorzurufen. Insbesondere wurde die Holzstiftarbeit als dauerhaft gelobt und derselben der Vorzug vor der Metallstiftarbeit zuerkannt, weil die Metallstifte zu leicht oxydiren, was bei Holzstiften nicht der Fall ist. Ein Mitglied empfiehlt, um den üblen Geruch an gewissen Orten des Hauses sicher zu entfernen, den schon öfters angebrachten Luftkanal durch eine Esse hindurch zu leiten, weil durch die Erwärmung der Luftzug im Kanale beschleunigt werde. Angestellte Versuche sollen diese Vorkehrung bewährt haben.

Ein Mitglied zeigte ein Stück rohes und derbes Leder von einer amerikanischen Emballage vor, mit der Anfrage, ob dasselbe nicht zu Fußbekleidung verarbeitet werden könne. Sachkundige entgegneten, daß dieses Leder nicht gegährt sei

und daher schwer sich verarbeiten lasse. Dieser Gegenstand rief die Mittheilung hervor, daß dem Sohlen ein Anstrich von Leinölfirniß, auf welchen noch Sand gestreut werde, eine außerordentliche Haltbarkeit gegeben werden könne.

Daran knüpften sich einige Mittheilungen aus dem allgemeinen Anzeiger der Deutschen, „ein neues Verfahren über die Ledergerberei“ und über „die atmosphärische Bewegung“ betreffend.

Ein Damenschuh, der älter als 100 Jahr sein mochte, wurde Gegenstand einer heitern Betrachtung über die Fortschritte, welche die Fußbedeckung seit dem Jahre 1700 gemacht habe.

Drei Lithographien, das Monument bei Gbritz, das Portrait des verdienten Kirchenraths Hrn. D. Meißner und des gefeierten Ueberbringers der Kartoffeln nach Europa Franz Drake's, sämtlich gezeichnet von Herrn Berger, wurden darauf in Augenschein genommen und dem Künstler gegewandtes Lob gezollt.

Herr Fr. Struve brachte mehre neue Gegenstände seines reichhaltigen Lagers, vorzüglich verzierte Billet-Papiere und Couverts, die eben erst von Paris angekommen waren, zur Beschauung. Man fand dabei sehr zarte Arbeit und Geschmack. Die Preise waren sehr billig und die Vorlagen überhaupt der Nachahmung auch bei uns werth. Nachdem man eine goldene Medaille, mit der unser Vicedirigent, Herr Ludwig Schreck, wegen seiner nützlichen Bestrebungen neuerdings von Sr. Majestät, dem König von Preußen, beehrt worden ist, in Anschauung genommen hatte, bewunderte man die Fußteppiche, Tischdecken u. dergl., welche Herr R. Winkler (Firma: R. Winkler & Comp.) zur Vorlage brachte, und die um so mehr sich des allgemeinsten Beifalls zu erfreuen hatten, als darunter eigene, also sächs. Fabrikate waren, die ganz besonders wärmend, dauerhaft und billig waren. Als würdiges Seitenstück zu den von Herrn Bessinger aus Sondershausen vorgelegten spanischen Kunstzeugnissen der Vorzeit brachte Herr Hamger das Heft eines Federmessers altdeutschen Schnitzwerks in Elfenbein zur Vorlage, das den sichtbaren Beweis liefert, daß deutsche Kunst und Arbeit wohl zu keiner Zeit hinter der ausländischen zurückgeblieben sei.

Nächstdem erfreute sich die Gesellschaft der Beschauung mehrer Artikel aus dem Kurzwaarenlager des Herrn Karl Schubert hier; namentlich kamen zur Beurtheilung: ein gothisches Brotkörbchen, ein gothisches Kaffeebret, beide holzartig lackirt und Herrnhuter Arbeit, sie wurden sehr schön

und billig befunden, ein gothisches Handschuhkästchen mit Glasmalerei, Emaillelack (weiß) auf Holz, gefiel insbesondere feines weißes Lack wegen, und wurde das Ganze empfehlenswerth bezeichnet, ein Wiener Schreibzeug mit von Cocosnuß caricaturmäßig geschnitten Köpfen als Sand und Tintenfaß, eine Pariser Cartonage, zwei Pariser Lichtknechte von Alabaster, die besonders ansprachen, da der Alabaster einem Wachslichte sehr ähnelt, ein Schreibzeug, aus Muscheln zusammengesetzt, ein Arbeitskästchen etc. Für die Vorzeigung dieser höchst eleganten Kunstproducte wurde dem Herrn Schubert der vollkommenste Dank der Gesellschaft, da sie Anlaß zu vergleichenden und aufmunternden Discussionen gaben. Ebenso erging von Herrn Schubert die Nachfrage nach einem Ritt für Gufeisen, die wir hierdurch mehr in die Deffentlichkeit gebracht haben wollen. — Herr Martin wies ein Paar Damenschuh vor, welche sich vor andern durch die Art ihrer Einfassung auszeichneten. Diese Einfassung — unter dem Namen der englischen oder französischen bekannt — ist, wie Sachverständige urtheilen, zweckmäßiger als die gewöhnliche; sie mag auch schon bei Herrenschuharbeit hier angewendet worden sein; wie man uns aber versichert, sind die von Herrn Martin vorgezeigten Damenschuhe die ersten, bei denen die erwähnte Einfassung an Damenschuhen in Anwendung gebracht worden ist. Herrn Martin gebührt deshalb das erneuerte verdiente Lob eines geschickten, auf Einführung von Verbesserungen denkenden Mannes. Hieran knüpft sich die Bemerkung, daß überhaupt der hiesigen Schuhmacher-Innung der Ruhm gebührt, daß sie sich eifrigst beleihtigt, vorwärts zu schreiten und den renommirtesten Städten Paris- und London nicht nachzusehen.

An Geschenken oder Zuschriften sind eingegangen:

1) D. Hanschmann, das Denkmal für Schwedens Heldenkönige bei Göritz, von Herrn Ludwig Schreck; 2) eine Lithographie, dasselbe Denkmal darstellend; 3) Portrait des Herrn Kirchenrath D. Meißner; 4) Bildniß Franz Drake's; 5) Mittheilung aus dem Osterreich, 3. Band, 1. — 4. Vierteljahrsheft; 6) Mittheilungen aus dem Osterreich, 4. Band, 1. — 3. Vierteljahrsheft.

Als neue Mitglieder wurden aufgenommen:

1) Herr B a u s c h, Instrumentmacher hier; 2) Herr B e s s i n g e r, Kaufmann in Sondershausen; 3) Herr Georg Carl Fröhlich, Fabrikant in Warnsdorf; 4) Herr Johann Heinrich Sehler, Bürger und Hausbesitzer hier; 5) Herr F. G. Reinhardt, Claviaturmacher; 6) Herr Fr. Aug. Richter, Mechanikus; 7) Herr Blochmann, med. Bacc.; 8) Herr Blochmann, jur. Candid.; 9) Herr D. Jahn, Lehrer an der Handelsschule; 10) Herr Geheimrath, Bürgermeister D. G r o s s, Comthur und Ritter mehrerer hohen Orden.

Gegen die Uebermacht der Juristen

lautet die Ueberschrift eines Aufsatzes von Baltisch, der wohl manche Uebertreibungen, aber auch manches Beherzigungswerthe enthält. Er sagt:

Ein Jurist, ein Mann, der schöne Jahre der Jugend daran gewandt hat, die Gesetze zu studiren, der Proben seines Wissens abgelegt hat, wo wäre passenderer Stoff zu finden,

um Aemter und Würden zu bekleiden? Und doch zwingt uns die Erfahrung zu mehr, als Zweifel. Prüfungen und immer schärfere Prüfungen, bei verschlossenen Thüren, sind nicht das Mittel, um solche Juristen zu erlangen, wie wir sie wünschen und verlangen dürfen. Wir haben schon viele allzu gelehrte Juristen, die oftmals den Wald vor Bäumen nicht sehen. Die Thatsache, daß hier zu Lande die Aufsicht über die Wege ausschließlich unter ein Collegium sortirt, welches aus lauter Juristen besteht, auch in vielen Menschenaltern nicht das Geringste zur Verbesserung gethan hat, mag Beweis genug sein, daß eine Aenderung im Gebiete der Juristen gewünscht werden darf.

Zuvörderst setze man den Juristen gute Ziele, wenn man gute Juristen haben will, die ihre Kräfte nicht mißbräulich auf Abwege richten. Der ausgezeichnete Jurist trete als Oberrichter, als Lord Großkanzler von England, in das Oberhaus. Siehe da ein Ziel, wohl werth, daß der talentvollste Mann, wie ein Brougham, unausgesetzt sich anstrenge, um es zu erlangen. Zugleich wird durch diese Einrichtung einer Aristokratie unter den Juristen, durch die Theilung ihrer Kräfte, die Gefahr ihrer Totalwirkung vermindert. Die Advocaten sind, im Ganzen genommen, ein Gegengewicht gegen die Beamten und Richter, oder sollten es sein, wenn die Stellung der Advocaten die richtige ist. Aber die Advocaten können auch zu übermächtig sein, wie es in Nordamerika wirklich der Fall ist, und wie sie in der französischen Nationalversammlung zu viel Einfluß hatten. Mittel dagegen ist die englische Methode, daß edle Richter im Oberhause sitzen, daß unwiderstehliche, daher gefährliche Talente vom Oberhause absorbiert werden.

Von den Juristen in Deutschland aber noch ein Wort. Aehnlich der Priesterschaft in katholischen Ländern, hat sich in Deutschland eine Juristenschaft ausgebildet. Jene hat Cardinäle und Bettelmönche, diese macht Anspruch auf alle Civilämter, außer den Forst- und Hofämtern und den Stellen der niedern Officianten. Die höchsten Collegien und die Communalämter werden besetzt mit Juristen. Wenn die Straße gepflastert werden soll, wenn irgend Etwas öffentlich geschehen soll, so meinen die Juristen, ihnen gebühre der Vorzug nicht bloß, ihnen ausschließlich der Auftrag. Das erwähnte, aus Juristen bestehende hohe Collegium, welches die Aufsicht über die Wege führt, hat endlich Sachkundige bestellen müssen, welche bessere Anstalt machen, aber noch hat es keinen Schritt gethan, welcher den Wunsch bewiese, sich der Aufsicht über eine Sache zu entledigen, die man nicht versteht. Unter hundert Grundbesitzern sind nicht zehn, die ihre Geschäfte selbst besorgen können, alle sind gewissermaßen unmündig, wissen in den täglichen bürgerlichen Verhandlungen sich nicht zu helfen ohne Anwalt. Die allgemeinen gesetzlichen Normen über Kauf und Miethe, Erbschaft und Vormundschaft sind nirgends Gemeingut. Daher können nur wenig Bürger active Bürger sein und die große Mehrzahl begnügt sich nach der Arbeit des Tags mit der Pfeife, mit den Karten. Wie die katholische Geistlichkeit, mittels der fremden Sprache des Gottesdienstes, sich gestellt hat zwischen Volk und Himmel, so steht die Juristenschaft, mittels fremden Rechts, zwischen Volk und Gerechtigkeit. Der Zauber der Juristenschaft müsse gebrochen werden, das ist, was uns Noth thut. Dazu dient vollkommene

Trennung der Justiz und Administration, und Oeffentlichkeit der Gerechtigkeitspflege, bündiges Gesetzbuch, nach Art des Code civil, und Geschwornengericht. Jetzt verbrauchen die besten Köpfe die edelsten Jahre der Jugend zum Studium einer fremden Gesetzgebung, die, wie gut sie auch sein mag, oder vielmehr gewesen sein mag, doch nicht Zweck, sondern nur Mittel sein sollte, um uns das zu verschaffen, was uns Noth thut, eine passende Gesetzgebung für Lebende. Kengstlich genau wird gelernt, denn es kann einmal im Leben darnach gefragt werden, wie die Gesetzgebung an diesem und jenem Orte, in dem und dem Jahre gewesen; an unsere eigene wird nicht gedacht.

Die deutsche Juristenschaft ist ganz besonders eingenommen gegen das Geschwornengericht. Antwort: reißt nach England und seht und hört. Es ist die ursprüngliche deutsche Einrichtung, die unentbehrliche unersehbliche Bürgschaft der politischen Freiheit, hervorgegangen aus einem unverdorbenen Volke, welches sowohl Gemüth als Verstand hatte. Sie selbst, die deutschen Juristen, haben, wie schon vorher bemerkt, die Praxis geändert gegen das deutliche Gesetz, die Carolina; die Praxis ändert nicht, verbrennt nicht. Warum nicht? Weil die Richter als Jury gehandelt haben. Nach ihrer Ueberzeugung haben sie gesprochen, das Gewissen ist der supremste Richter und soll es bleiben, diesem muß Spielraum gewährt werden, sonst bricht es sich Bahn. Bei uns ist es geschehen, sogar durch die formellen Richter selbst, indem sie gegen das deutliche Gesetz erkennen. Das ist eine gefährliche Praxis, die zu weit führen kann; der Respect vor dem Gesetz wird gefährdet. Viel besser die Jury. Alle sogenannte Wissenschaftlichkeit der Juristen, worauf in neuerer Zeit übertriebener Werth gelegt worden ist, ist zu vergleichen den künstlichen und gekünstelten Sonaten und Ouverturen des besten Orchesters. Aber nun ertönt vox humana, die Milder-Hauptmann singt, und alle Geigen- und Flötenkünste sind besiegt, sind vergessen. Jeder, der Ohr und Herz hat, giebt ihr den Preis. So ungefähr ist es mit dem Spruch der nicht gelehrten Geschwornen. Ihr Spruch geht auf dem geraden kürzesten Wege zum Ziel und gelangt sicherer dahin, als der Gelehrte auf den Umwegen der Wissenschaft, wo bei jedem Schritt rechts und links Cautelen und Controversen den Vorwärtseilenden stuzen machen. Andre male ist die Rechtsgelahrtheit mit der Poetik zu vergleichen, die noch nie einen Poeten gebildet hat, der ungelehrte gute Richter aber mit dem begeistertsten Sänger. So die Handelsgerichte neuerer Zeit, eine Rückkehr zu den einfachen Volksgerichten der Vorfahren, da die greisen Häupter des Saues Recht sprachen und Alle damit zufrieden waren. Zwanzig gelehrte Juristen würden schwerlich das leisten, was das Handelsgericht in Hamburg jährlich leistet. Warum nicht? Weil die Verwicklungen des Mein und Dein, mit der gesteigerten Civilisation und dem vertausendfachen Verkehr, so schwierig werden, daß es ein Ding der Unmöglichkeit wird, die Contracte so zu machen, daß aller möglichen zukünftigen Fälle deutlich darin gedacht wird. Nun aber werden die Contracte gemacht für die Zukunft und die allermeisten Streitigkeiten entspringen daraus, daß die Contracte unvollkommen sind, weil die Pacifcenten sich die zukünftigen Fälle nicht deutlich gedacht hatten. Da soll der Richter eintreten und soll, wie man bisher will,

nach bestimmten Gesetzen sprechen. Wenn aber die Fälle beim mehr und mehr verwickelten Verkehr der Menschen so unberechenbar werden, daß die Menschen in ihren wichtigsten Privatangelegenheiten nicht für die Zukunft genügende Bestimmungen zu machen im Stande sind, wie viel weniger ist zu hoffen, daß der Verstand auch der gelehrtesten Juristen vermögend sein wird, für die unzähligen neuen Verwicklungen detaillirte, auf alle Fälle passende Vorschriften zu ersinnen? Es ist nicht wahrscheinlich, daß der Versuch, ein Alles erschöpfendes Landrecht für immer aufzustellen, je gelingen werde. Auf der andern Seite ist die englische Gesetzgebung, wo alle Jahr das Statutenbuch anschwillt bis zur monströsen Größe, durchaus den Zweck verfehrend. Hundertmal ärger noch als die englische statutarische Gesetzgebung würde die deutsche erscheinen, wenn es möglich wäre, alle die unzähligen Verordnungen und Rescripte, von allen großen und kleinen deutschen Regierungen erlassen, auf einen Haufen beisammen zu haben. Die Summe der Depositen bei einem englischen Gerichtshofe beträgt gegen dreihundert Millionen Thaler. Das ist nicht viel anderes, als verweigerte Justiz. Die Frage ist nun, ob man sich ferner behelfen soll mit allerlei juristischen Fiktionen, mit schwachen Analogien, wornach, mehr oder minder gewaltsam, ein neuer Fall, an den kein Gesetzgeber gedacht hatte, hineingezwängt wird in ein altes Fachwerk, oder ob es nicht besser ist, wie der vox humana im Concert, so auch dem einfachen, unbestochenen Verstande der Geschwornen in den Gerichtsverhandlungen den rechten Platz einzuräumen. Codification ist nöthig. Aber das Rechte scheint, wie in so viel andern Fällen, Napoleon getroffen zu haben mit seinem Code, welchen er selbst als den wahren Titel zur Unsterblichkeit betrachtete. Eine solche bündige Sammlung von allgemeinen Normen kann die Regel des Handelns sein, und weil sie es sein kann, soll und muß sie es sein. Das Uebrige werde supplirt durch brave, von ihren Mitbürgern als brav anerkannte Männer, welche alle Mängel in der Gesetzgebung ausfüllen durch das unbestechliche Gefühl: der Arbeiter ist seines Lohnes werth, Niemand soll dem Arbeiter seinen Lohn nehmen. Dies Gefühl, und dies allein, kann als Faden der Ariadne dienen im juristischen Labyrinth, wo die Fragen über das Mein und Dein sich tausendfach kreuzen; noch mehr, dies Gefühl giebt den subjectiven Maasstab, wornach Jeder am Sichersten abmessen kann, ob und wie weit er Recht hat. Daß die Juristen von Metier den Vertrag als die eigentliche und letzte Quelle des Rechts betrachtet haben, das hat zu tausend Irrthümern Anlaß gegeben und zu dem unmenschlichen Satz: Das höchste Recht ist das höchste Unrecht. Wer von den Lesern, wenn er den schwierigsten Proceß hätte, möchte nicht lieber die Patriarchen als Richter anerkennen, die silberhaarigen, weisen Häupter der Stadt, die vor dem Thore saßen, um Recht zu sprechen, als ein gelehrtes Collegium, welches jahrelangen Schriftenwechsel der Parteien befiehlt, hundert und hundert gelehrte Citate gestattet, und am Ende urtheilt nach spitzfindiger Auslegung irgend eines alten Gesetzes, welches keinem der Streitenden bekannt war, also auch unmöglich für sie eine Norm des Handelns sein konnte?

Ein interessantes Weihnachtsgeschenk.

Als ein solches, überhaupt aber als ein zur Verbreitung mannigfacher Kenntnisse geeignetes „Volksbuch“, empfiehlt sich der „Orbis Pictus“, bearbeitet von E. F. Kaufmann, mit einer Einleitung versehen und eingeführt von G. H. von Schubert, Hofr. und Prof. in München“ (Stuttgart, Balzche Buchh. 1840) von selbst. Das Werk besteht aus zwei Abtheilungen. Die erste enthält bildliche Darstellungen des Interessantesten und Sehenswerthesten aus dem Gebiete der Natur, die sich theils auf die Gestalt der Erdoberfläche, theils auf Erscheinungen in der Atmosphäre, theils auf die drei

Naturreiche beziehen. Nur diese erste Abtheilung ist bis jetzt erschienen, doch soll die zweite, welche mit dem Menschen sich beschäftigen wird, noch vor Weihnachten d. J. ausgegeben werden. Der erläuternde Text ist zweckmäßig, kurz und faßlich; die Abbildungen sind angemessen und wenn auch nicht colorirt, doch gut veranschaulichend. Das Ganze wird solcher Abbildungen gegen vierhundert enthalten; das Aeußere ist ebenfalls angemessen und geschmackvoll. Der Preis beider Abtheilungen zwei Thaler, höchstens 2 Thlr. 8 Gr. Die Einweihung des Buches durch den bekannten Kenner der Natur, v. Schubert, kann für dasselbe nur eine besondere Empfehlung sein. 6.

Redacteur: **D. Gretschel.**

Bekanntmachung. Die öffentliche Mischung der Nummern 19. Königl. Sächs. Landes-Lotterie, so wie deren Gewinne 1. Classe findet Sonnabend den 5. Dec. a. c. Nachmittags 2 Uhr auf dem Ziehungslocale statt. Jedem Anwesenden steht es vor der Ziehung frei, nach irgend einer der 34000 Nummern zu fragen und sich solche vorzeigen zu lassen. Die Ziehung der ersten Classe beginnt Montags den 7. Dec. a. c. früh 7 Uhr.

Leipzig, den 2. December 1840.

Die Königl. Lotterie-Direction.
v. Löben.

Theater der Stadt Leipzig.

Freitag den 4. Dec. zum ersten Male: Der Majorats-erbe, Lustspiel in 4 Acten von ***. Hierauf: Unser Verkehr, Posse von Sessa.

Auction. Montag den 7. December d. J. von früh 9 bis 12 und Nachmittags 2 bis 5 Uhr sollen Wohnungs-Veränderung halber mehrere Mobilien und Geräthschaften, auch Kupferzeug, versteigert werden: Ritterstraße Nr. 38/712, 1 Treppe hoch, durch Adv. G. Roack, req. Notar.

So eben ist bei Friedrich Fleischer in Leipzig neu erschienen, Preis 2 Gr.:

Neues Rheinlied.

Zu singen nach der Weise des alten:
„Am Rhein, am Rhein, da wachsen unsre Reben,“
von Rantharos.

Der Reinertrag ist als Beisteuer zum Ausbau des Kölner Doms bestimmt.

Bei **C. S. Neclam sen.** in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Sachsens große Erinnerungen.

Ein Kreis von Gedichten von **Bruno Lindner.**
13 Bogen in 8. geh. Preis 1 Thlr.

Es war die Absicht des Verfassers bei dieser Sammlung von Gedichten, seinem sächsischen Volke die reiche Geschichte des Vaterlandes in einzelnen Bildern vor's Auge zu führen. Dem Landmann wie dem Bürger, namentlich der heranwachsenden Jugend sollten die erhebensten Thatfachen, die edeln Züge der sächsischen Fürsten und Helden in einfacher dichterischer Behandlung zur Belebung des volkstümlichen Geistes dargestellt werden.

Nach den geschichtlichen Gedichten ist noch ein Anhang von Sagen gegeben, und zum Schlusse geschichtliche Belege und Anmerkungen aus alten sächsischen Chroniken.

Zu dem bevorstehenden Weihnachtstefte ist dieses Büchlein als eine willkommene Gabe zu empfehlen.

Bei **G. Schubert**, Nicolaistraße Nr. 45, ist angekommen: Moscheles und Fetis, vollständige Pfte.-Schule, 1 Lief. à 16 Gr.

Mozarts Don Juan, Cl.-Ausg. von Czerny, 3. und 4. Lief. à 8 Gr.

So eben ist bei **J. Fr. Glück** erschienen und bei **C. S. Neclam** und beim Buchbinder **Reichard** in Kochs Hofe zu haben:

Drei Gefänge zum Kartoffel-Jubiläum den 9. December 1840

für frohe Gesellschaften, Familienkreise und überhaupt für den Bürger und Landmann, welche diesen Tag zu feiern gesonnen sind. Nebst einer kurzen Geschichte des Kartoffelbaues in Sachsen. Preis 6 Pf. (In Partien zu 25 Expl. 8 Gr. 50 Expl. 14 Gr. 100 Expl. 1 Thlr.).

Gewiß ist gerade dieses Jubiläum das wichtigste von allen denen, die wir schon gefeiert haben, weil es so zu sagen die ganze Menschheit betrifft, und Millionen dadurch ein Nahrungsmittel gewonnen haben, welches nächst dem Getreide wohl den ersten Rang behauptet.

Die Kartoffeln.

Ein Beitrag zur Geschichte ihrer Einführung und Verbreitung, besonders in Sachsen. Herausgegeben von Prof. Pohl. Zur Feier des Kartoffelfestes in Nachern, am 9. December 1840. — Bei Kollmann in Leipzig, 2 Gr.

Bei **Wilh. Nauck** in Leipzig ist erschienen:
F. A. Rüder, genealogisch-statistisches Handbuch für Zeitungsleser und zum Hausgebrauch. 5. Jahrgang für 1841. Broch. 12 Gr.

Montag den 7. December
wird die 1. Classe der 19. k. s. Landes-Lotterie gezogen. Mit Loosen, ganze pr. 8 Thlr. 6 Ngr., halbe pr. 4 Thlr. 3 Ngr., Viertel pr. 2 Thlr. 1½ Ngr. und Achtel pr. 1 Thlr. 1 Ngr., empfiehlt sich die Haupt-Collection von
P. Chr. Plencner.

* Mit Loosen 1r. Classe 19r. Landeslotterie empfiehlt sich die Haupt-Collecte von
Joh. Fr. Hard. Reichstraße Nr. 45/579.

Logisveränderung. Seit Michaelis wohne ich nicht mehr auf dem Raube, sondern Serbergasse Nr. 26, im Hintergebäude 1 Treppe.
Seyffertb, Zeichner.

Empfehlung. Als passende Weihnachtsgeschenke empfiehlt sein Lager ganz fein gearbeiteter Meubles, als: Secrétaire, Schifffonieren, Silberschränke, Sopha-, Näh- und Spiel-tische, Bücherschränke in verschiedenen Größen, Divans, Rohr- und Polsterstühle, auch mehre Gegenstände in kleiner Arbeit für Kinder und erwachsene Personen zu billigen Preisen
J. A. Truthe, im Naundörfschen Nr. 5.

* Ein hübsches Sortiment recht niedlicher Hauben von der Messe her beabsichtige ich ganz besonders billig auszuverkaufen; es sind ein Theil bloße Köpfschen von 8 Gr. an dabei, und empfehle solche nebst meinem übrigen Vorrath aller Arten Damenputz zur gütigen Beachtung.
Soph. Tränkner, Petersstr. Nr. 118, 1. Et., neben St. Wien.

* Ich empfehle mein Commissionslager von Hamburger Federspulen in verschiedenen Sorten zu den billigsten Preisen.
Karl Körnes, Thomasgäßchen Nr. 6/106.

Herrnhuter Lichter mit Wachsdochten à Pfd. 5 Gr. und Seife à Pfd. 4 Gr., Bamberger Schmelzbutter à Pfd. 5½ Gr., Preiselsbeeren à Kanne 1½ Gr., und Düsseldorfser Senf à Löffchen 2½ Gr. empfiehlt
L. Beutler, Ecke der Nicolaischule.

* Mit schönen blühenden Blumen empfiehlt sich der Gärtner Bayf, Schützenstraße Nr. 1.

Ergebenste Anzeige.

Georg Döring, Drechsler, Magazingasse Nr. 7/648, empfiehlt eine Auswahl selbstverfertigter ganz feiner und ordinärer Damen- und Kinder-Spinnräder und Weisfen. Reparaturen werden möglichst billig und schnell befördert.

Anzeige.

In neuen Mantelstoffen erhielt ich wieder eine große Auswahl.

Wilhelm Franke,

Grimma'sche Straße, Ecke der Universitätsstraße.

* Dickwattirte Schlaf- und Comptoir-Röcke, warmhaltend wie Pelz, von 56 Gr. bis 6 Thlr.: Petersstraße Nr. 17, neben 3 Königen. G. Leysath.

* Bestellungen auf Braun-Kohlen aus den Pattermann'schen Werken bei Lausitz hat die Güte die Dallerasche Weinhandlung, wie früher, anzunehmen. Der Preis ist pr. 24 Scheffel 7 Thlr. frei ins Haus.

** Schrauben und Muttern in allen Größen zu Fleiszfässern und andern Pressen sind jeder Zeit vorrätzig zu haben: Nicolaisstraße Nr. 12/746, bei
W. Thieme, Drechslermeister.

Böhmische Fasanen, Frankf. Würstchen, ital. Maronen erhielt frisch Fr. Schwennicke im Salzg.

Frische Schellfische u. pomm. Gänsebrüste erhielt Friedr. Schwennicke im Salzgäßchen.

Neue franz. Kaiser-Pflaumen

in eleganten Kästchen, welche sich zu Geschenken eignen, empfiehlt in verschiedenen Packungen

Christian Friedrich Martin,
Markt Nr. 10/175.

Auf frische weiße Bierhefen nimmt gütige Bestellungen bis zum 15. d. M. an

Schröters Bierniederlage.

nahe am Markte, Petersstr., Hrn. Tuchhändler Krappe's Haus.

Punsch- und Grog-Syrupe

von E. A. Neubert empfiehlt als in dieser Art das Vorzüglichste
Christian Friedrich Martin,
Markt Nr. 10/175.

Katharinen-Pflaumen

verkaufe ich das Pfund mit 3 Gr., im Ganzen noch billiger. C. W. Müller, Petersstraße.

Große Seehummern, Schellfische, Schaalauflern erhielt und empfiehlt

J. A. Nürnberg am Markte Nr. 2/386.

* Haasen ohne Balg, frisch und stark, sind wieder billiger zu haben: Preußergäßchen Nr. 5.

* Talglichter mit Wachsdochten, als anerkannt gut und hellbrennend, verkauft

Karl Körnes, Thomasgäßchen Nr. 6/106.

Verkauf. Eine Partie langer Hauspfeifen, das Stück zu 4 bis 6 Gr., empfiehlt

W. F. Mehlhose unterm Paulino.

Verkauf. Baiertische Seidel mit Deckel, neue Form, empfiehlt zu billigem Preise die Glasniederlage: große Fleischergasse Nr. 6/210.

Verkauf. Ein Materialwaaren-Geschäft am hiesigen Plage in einer vortheilhaften Lage ist Veränderung halber sofort aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen Gerbergasse Nr. 1158.

Verkauf. Ein neu ausgebautes Haus der innern Vorstadt, das sich auf 6000 Thaler verinteressirt, wird um 3800 Thaler und mit 1000 Thaler verkauft durch
G. Stoll, Nr. 285.

Verkauf. Ein Mahagony-Meublement und noch mehre Geräthschaften sind zu verkaufen. Zu erfragen in der Petersstraße Nr. 1/68.

Zu verkaufen ist tragendes Franzobst, Johannis- und Stachelbeeren, einige Körbe Buchsbaum: vor dem äußeren Grimma'schen Thore, bei Witwe Goldmann, Antonstraße Nr. 2.

Zu verkaufen sind 45 Hefte des Brockhaus'schen Bilders-Lexikons, à Hest 4 Gr., desgl. eine Plattglocke mit Stahl von 10½ Zoll Länge und 5½ Zoll Breite: Barfußgäßchen, im Gewölbe des Zündhölzchenfabrikanten Herrn Behne, Nr. 7/181.

Zu verkaufen ist ein Sopha mit 6 Stühlen von Mahagony, Bettgestelle, Bücherschränke und eine Kinderlücke, vollständig eingerichtet: Paulinum, dem Gewandhause gegenüber, 2 Treppen hoch.

Zu verkaufen steht ein G und ¼ octaviger neuer, schöner Wiener Flügel, welcher Veränderung halber billig verkauft werden soll. Das Nähere kleine Windmühlengasse No. 15/873, 1 Treppe.

Zu verkaufen sind Brühl Nr. 63/477, 3 Tr., sechs Polsterstühle mit Stahlfedern und Merino-Ueberzügen.

Zu verkaufen sind 20 Stück Weinsener (gut, edel, früheste Sorte) bei C. F. Grunert, Reichsstraße Nr. 13.

Zu verkaufen sind 2 starke eiserne Ofenkasten, 300 Stück Bauklammern, 20 Spitz- und Radehauen, 3 Brechstangen und anderes Haugeräthe durch den

Oberjäger Gläser, in der Caserne A, Schles-Pleissenburg.

Billig zu verkaufen ist ein neues vorstimmiges Pianoforte: Schlegelgasse Nr. 7/131, 2 Treppen.

Friedrich Werner

empfehlte sein auf das Vollständigste neu assortirtes Lager in

Seidenwaaren,

so wie in

franz. und Wiener Umschlage-Tüchern.

Bei einer besonders reichen Auswahl sowohl in diesen, als in allen andern zu Weihnachtsgeschenken passenden Artikeln zeichnet es sich vorzüglich durch billige Preise aus.

Friedrich Werner, Grimma'sche Straße Nr. 34.

Zu verkaufen sind ein paar braune, brave 7 jährige starke Pferde, zu leichten und schweren Fuhren zu gebrauchen. Näheres beim Hausmanne Nr. 14/805 parterre, an der Wasserkunst.

Amerikanische Mühle zu Groß-Zschocher.

Um den Wünschen vieler Käufer zu genügen, habe ich ein Mehl-Lager in Leipzig eingelegt bei Herrn Aug. Lebr. Köhler, Brühl Nr. 68/472, Ecke der Halle'schen Straße, wo zu gleichen Preisen als hier verkauft wird, nämlich schönstes Stollen-Mehl 7 Gr. die richtige Mehl, allerfeinstes Nr. 0 8½ Gr. do.

Wilhelm Kabitsch.

Wachsdocht-Lichter,

welche hell und sparsam brennen, empfiehlt den Centner zu 21 Thaler die Seifen- und Lichtfabrik von Julius Fickert.

Alle Sorten gut brennende chemische Lampendochte bei J. F. Osterland, Brühl Nr. 89.

Das Teppich-Lager,

Markt, Ecke der Petersstraße, 1. Etage, in französischen, englischen und deutschen Teppich-Beugen und Ameublements-Stoffen von allen gangbaren Breiten, als auch dergleichen Carpets und Decken in vielfacher Auswahl der Qualität, Muster und Größen, wie mit vielen andern in dieses Fach einschlagenden Artikeln, als namhaft in den jetzt sehr gesuchten

⁶/₄ Glanz-Gardinen-Rizen wieder ganz neu und auf das Vollständigste assortirt; empfiehlt noch ganz besonders:

eine bedeutende Partie

⁶/₄ Teppich-Beuge,

welche sich sowohl durch billige Preise, als ihre empfehlenswerthe Eigenthümlichkeit, für Warmhaltung der Zimmer, vorzüglich auszeichnen.

Glanz-Camelot

zu Mänteln und Kleidern empfangen neuerdings in schwarz und andern hübschen Farben

Gebrüder Zangenberg.

Das Pus- und Modewaaren-Geschäft von Henriette Krobitzsch

empfehlte zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste ihr Lager von geschmackvollen Hüten, Häubchen, Kapuzen u. s. w. und verspricht bei reeller Bedienung die billigsten Preise: Reichsstraße Nr. 45, 1. Etage.

Für Damen

empfehlte (als sehr passende Weihnachtsgeschenke) sein best-assortirtes Lager von fertigen Mänteln von 6 bis 32 Thlr., Blousen und mehr dergl. Artikel nach neuestem Geschmack, und durch directe Beziehung in Stand gesetzt, auch die billigsten Preise zu liefern. Das Kleider-Magazin von E. F. Stewin, Hainstraße Nr. 27, 1. Etage.

Glacé-Handschuhe für Herren zum Ball à Paar 7 Gr.,

für Damen à Paar 5 Gr., erhielt wieder Moritz Richter im Borfußgäßchen.

Engl. u. Brüsseler Spitzen, glatte und gemusterte Tulle in Stück und Streifen, Kragen und Pelerinen im Rococo-Muster empfiehlt zu billigen Preisen

Chr. Gottfr. Böhne sen., Grimma'sche Straße No. 591/33.

Matthias Deininger,

Hohmanns Hof: Petersstraße Nr. 41/32, Neumarkt Nr. 8/32, empfiehlt billigt: echten Nürnberger weißen und braunen Pfefferkuchen, Baseler und Elisen-Lebkuchen, Nüsschen und Plätzchen, desgl. echten Frankfurter und Breskower gelben und weißen Wachsstock.

Breite schottische Franzosen

an Damentücher und Cravaten in den schönsten Farben à Elle 4 Groschen empfiehlt

G. Ettler, Knopfmacher, am Markte über Herrn Ackerleins Keller.

* Die unter P. P. P. bezeichnete offene Stelle ist besetzt und werden keine Adressen mehr angenommen.

Auszuleihen sind sofort auf sichere Hypotheken vorzüglich von Landgrundstücken 5000 Thlr., 1500 Thlr. und 700 Thlr. durch Adv. Ehrlich, kleine Fleischergasse Nr. 12.

Zu leihen gesucht gegen erste und sichere Hypothek 3500 und 200 Thlr. durch Adv. Ehrlich, kleine Fleischergasse Nr. 12.

Gesuch. 400 Thlr., 1000 Thlr. und 2500 Thlr. werden als erste Hypothek gesucht durch G. Stoll, Nr. 285.

Bücher-Einkauf zum besten Preise über Naturhistorie, Statistik, recht schnell, die Isis von Dfen, Andrews Repertorium, Curtis botan. Magazin complett, auch einzeln u. c.; oder wo kann man obiges zu lesen haben?

E. Deberich, Antiquar, Petersstraße.

Zu kaufen gesucht wird ein Haus in guter Lage zu dem Preise von 20 - 30,000 Thlrn. durch Adv. Risky, Neumarkt Nr. 17/51.

Zu kaufen gesucht werden ein Paar gesunde fehlerfreie Wagenpferde, nicht über 8 Jahre alt. Auskunft ertheilt man Katharinenstraße Nr. 391, zweite Etage.

Gesuch. Für eine Kunsthandlung nach auswärts wird ein tüchtiger und solider Geschäftsreisender gesucht; — schriftliche Offerten, H. 29, wird die Musikalienhandlung von G. Schubert in Leipzig befördern.

Gesucht wird sogleich ein mit guten Attesten versehenes Dienstmädchen. Näheres Querstraße Nr. 12/1247.

Gesucht wird sofort oder nach Befinden zu Weihnachten in eine bürgerliche Haushaltung ein Frauenzimmer in den 20er Jahren, welches in weiblichen Arbeiten erfahren ist und über Kinder gute Aufsicht zu führen versteht. Näheres wird ertheilt Schuhmachergäßchen, rechts von der Reichsstraße im Gewölbe Nr. 15.

Gesuch. Zur Führung eines kleinen Hauswesens wird baldigst eine Wirthschafterin von geübten Jahren gesucht und nähere Auskunft ertheilt durch Herrn Dathé, Neumarkt Nr. 11/48.

Gesuch. Ein gut empfohlener solider junger Mann, welcher seit einer Reihe von Jahren in einem Wechselgeschäfte arbeitet, sucht eintretender Veränderung halber sogleich oder bis Ostern eine anderweite dauernde Anstellung auf irgend einem Comptoir und bittet hierauf gütigst Reflectirende, ihre Adressen unter S. † P. poste restante Leipzig gefälligst einzusenden.

Anstellungs-Gesuch. Ein in allen Branchen erfahrener und mit den besten Zeugnissen versehener Kaufmann, welcher Familienverhältnisse halber genöthigt ist, sein jetziges Geschäft aufzugeben, sucht, es sei in einer Handlung, Fabrik, oder sonst in einem andern Geschäfte, entweder als Commis, Geschäftsführer oder Factor u. eine Anstellung. Darauf Reflectirende werden gebeten, Adressen unter H. G. H. poste restante Leipzig gefälligst abzugeben.

Dienstgesuch. Ein junger Mensch, welcher längere Zeit als Kellner servirt hat und die besten Zeugnisse aufweisen kann, sucht ein baldiges Unterkommen als Kellner oder Bedienter. Nähere Auskunft wird ertheilt neuer Kirchhof Nr. 6 parterre.

Logisgesuch. Für einige sichere, gute und stille Familien werden kleine und größere Etagen, in der Stadt oder in der Nähe der innern Vorstadt, zu miethen gesucht durch G. Stoll, Nr. 285.

Zu miethen gesucht wird zu Weihnachten ein Logis im Preise von 40 bis 60 Thlr. Adressen bittet man an Herrn Drechslermeister Raumann im Gewölbe Nr. 7 in der Grimma'schen Straße abzugeben.

Zu miethen gesucht

wird von einem Expedienten in der innern Grimma'schen Vorstadt, am Liebsten Johannisgasse oder Dresdner Straße, eine heizbare Stube mit oder ohne Kammer, meublirt und mit Bett. Anmeldungen mit Angabe des Preises will der Hausmann in der Ritterstraße, D. Carl's Haus, gefälligst annehmen.

* Für bevorstehende Neujahr- und folgende Messen wird ein Gewölbe im Brühle, Reichsstraße oder Goldhahngäßchen, zu miethen gesucht.

Man bittet detsällige Offerten abzugeben: Serbergasse Nr. 23/1149, 3 Treppen.

Vermiethung. Eine große trockene Niederlage ist zu vermieten. Näheres beim Hausmanne in Nr. 14/805 an der Wasserkunst.

Vermiethung.

An der Dresdner Straße nahe am äußeren Thore auf der Sommerseite ist ein trockenes Parterrelogis, bestehend aus 3 heizbaren Piecen, Küche, Kammern, Keller, Bodenkammer, Holzraum und Gartenabtheilung für den billigen Preis von 120 Thlr., aber nur an kinderlose oder einzelne Leute, von Ostern an zu vermieten. Näheres Petersstraße Nr. 8/75, im Gewölbe.

Zu vermieten sind mehre Logis für Familien, welche diese Weihnachten zu beziehen sind, durch das Local-Comptoir für Leipzig, Fleischerplatz Nr. 1.

Vermiethung. Ein Parterrelogis von 2 Stuben, Schlafstube, 2 Kammern, Küche, Keller und Holzbehältniß, oder auch obiges Logis getheilt, ist zu vermieten. Näheres beim Hausmanne Nr. 14/805 an der Wasserkunst.

* * Zu vermieten ist Fleischergasse Nr. 27/290 ein kleines Familienlogis zu 30 Thaler.

* * In der Ritterstraße ist zu Ostern 1841 eine 2. Etage von 4 Stuben und Zubehör für 130 Thlr. zu vermieten durch das Local-Comptoir für Leipzig.

* Eintracht. *

Drittes Kränzchen Sonnabend den 5. December im Schützenhause.

Die Abonnementskarten werden zurückgegeben und Gastbillets ausgefertigt Mittags von 12 bis 2 Uhr bei dem Director der Gesellschaft: Neumarkt Nr. 13/21, dritte Etage.

Heute Gesellschaftstag im Schützenhause.

Heute Freitag Gesellschaftsvergnügen in der grünen Linde. A. A. Geißler.

Einladung.

Zu dem heute Abend bei mir stattfindenden Concerte, wobei warmes Abendessen portionenweis, ladet ergebenst ein verw. Becker auf der großen Funkenburg.

* In dem heutigen Concerte auf der großen Funkenburg kommen außer andern beliebten Musikstücken mit zur Aufführung: Ouverture zu Fidelio von Beethoven, Rheinlied von R. Schumann (auf Verlangen); Chor aus Zemire und Azor, Introd. und Arie aus Belisar, der deutsche Rhein (Schottischer Walzer) von G. Hauschild (neu).

In der Restauration von M. H. Kriemichen am Theaterplaze

werden heute Abend Schweinsknochen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut verspeist.

Ergebenste Einladung.

Es ladet jeden Abend zu Beefsteaks nebst seinem Medinger Lagerbier, à Seidel 1 Gr., seine geehrten Gönner und Freunde hiermit ergebenst ein G. Pöhler, neben Stadt Hamburg.

Einladung. Sonnabend den 5. d. Abends zum Wurstschmause lade ich meine Freunde ergebenst ein. Rehhahn im Frauencollegium.

Einladung. Da ich künftigen Sonnabend, als den 5. December, meinen Einzugschmaus zu halten beabsichtige, so lade ich meine werthen Söhne und Freunde hierdurch ergebenst ein, und werde mich bemühen, den Wünschen meiner geehrten Gäste möglichst zu entsprechen.

J. Walderich,

Dresdner Straße Nr. 2, der neuen Post schräg über.

Einladung. Morgen den 5. Dec. ladet zum Schlachtfeste ergebenst ein
G. Pöhler, Klostersgasse.

Einladung. Heute den 4. December zu Karpfen, Gänse- und Hasenbraten nebst guten Getränken, wobei Tanzmusik stattfindet, ladet ergebenst ein

Fr. Studenbrud, Burgstraße.

Einladung. Morgen früh halb 9 Uhr zu Wellfleisch und Abends zu frischer Wurst und Wellsuppe nebst andern Speisen ladet ergebenst ein

F. A. Lange, zum wilden Mann.

Einladung. Freitag zu Schweinsknöcheln, Meerrettig und Klößen ladet ergebenst ein

J. G. Henze, in Reichels Garten.

Einladung. Morgen Abend ladet zu Schweinsknöcheln mit Klößen höflichst ein

F. Senf, Quersstraße.

Einladung heute Freitag den 4. Dec. früh zu Wellfleisch und Abends zu frischer Wurst und Wellsuppe.

J. F. Lilla, kleine Fleischergasse Nr. 18.

Einladung. Freitag den 4. Dec. ladet zum Schlachtfeste ergebenst ein

Butter, Quersstraße.

** Heute Speckfuchen bei

F. A. Lange, zum wilden Manne.

* Sonnabend den 5. d. ladet früh zu Wellfleisch und Abends zu frischer Wurst und Wellsuppe, wobei mit einem ausgezeichnet feinen Taucha'schen Lagerbier aufgemartet wird, ergebenst ein Tauchaer Bier-Niederlage, Thomaskirchhof Nr. 5.

* Heute Abend Schweinsknöcheln bei
Carl Paul, Burgstraße.

Vertauscht wurde beim letzten Exercieren in der Reithahn des Herrn Stallmeister Köhling ein grüner Mantel mit rothem Futter gegen einen dunkelgrauen mit rothem Futter. Ersteren bittet man gegen Empfangnahme des andern in der goldenen Kanne, Brühl Nr. 58/482, beim Hausknechte abzugeben.

* Gefunden wurden am 2. d. in meinem Gewölbe mehre Goldstücke, die dem Eigenthümer zur Empfangnahme bereit liegen bei
J. H. Meyer.

Dank. Den Herren Principalen und sämtlichen Gehilfen der hiesigen Instrumentenmacher meinen herzlichsten, meinen innigsten Dank für die so reichliche Unterstützung, welche sie durch eine Collecte für mich veranstalteten.

Edeldenkende Menschenfreunde! Sie haben durch Ihren Edelmuth manche stille Thräne mir und den Meinigen getrocknet und mir mein schweres Krankenlager, welches nun ins zweite Jahr geht, um vieles erleichtert. Möge der allgütige Gott Sie dafür segnen und alles Unglück von Ihnen entfernt halten.

Ferdinand Burliger, Ulrichsstraße Nr. 73.

Die gestern Abend glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau, Pauline geb. Steincl, von einem gesunden Mädchen, mache ich Verwandten und Freunden andurch bekannt. Leipzig, den 3. December 1840.

Eduard Wachs muth.

Thorzettel vom 3. December.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Sahthor. (2. Dec. Abends 16 Uhr.) Hr. Kammerh. v. Fuchs, v. Köckritz, im Elephanten. Demois. Espe, v. Köhren, bei D. Espe. Hr. Commis Kachelbeker, v. Frohburg, in St. Hamburg. Fr. Paß. Wagner, v. Leulig, bei Mad. Wagner. Fr. v. Bodenhausen, v. Holzfleisch, bei v. Bodenhausen. Hr. Rsm. Marter, v. Magdeburg, in St. Rom. Hr. Commis Pelzner u. Hr. Buchdr. Birges, von hier, von Dresden zurück. Hr. Hlgsreif. Diebolt, v. Paris, im Hotel de Bav. Hr. Commis Wegel, v. Dresden, bei Rsm. Meyer. Hr. Hofrath und Rittergutsbes. Schulz, v. Söbernitz, Hr. Thumert, v. Bezenstein, Hr. Rsm. Bahnert, v. Halle, u. Hr. Lieutenant v. Grävnitz, von Crossen, unbekannt. Mad. Mathildus, v. hier, v. Dresden zurück.

Halle'sches Thor. Auf der Berliner Post 17 Uhr: Hr. Secr. Ritter, v. Berlin, in St. Rom. Hr. Rittergutsbes. v. Stammer, v. Camenz, in St. Rom. Hr. Rsm. Müller u. Sudfeld, v. Magdeburg und Gladbach, und Hr. Insp. Riemschneider, von Barby, im Hotel de Baviere.

Frankfurter Thor. Der Frankfurter Packwagen 16 Uhr.

Zeiger Thor. Hr. Hlsm. Pabst, v. Altenburg, in den 3 Rosen. Hr. Tuchm. Simon, v. Verdou, im Auler.

Hospitalthor. Die Waldheimer Journaliere um 5 Uhr. Auf der Chemnitzer Journaliere um 6 Uhr: Hr. Tischlermstr. Neef und Hr. Commis Brandorf, v. hier, v. Chemnitz u. Borna zurück. Die Waldheimer Diligence um 12 Uhr. Hr. Handelsm. Lohr, v. Landsberg, in St. Dresden.

Dresdner Thor. Die Dresdner reitende Post.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Sahthor. (3. Dec. Vormittags 11 Uhr.) Hr. Reischfeld, Bestalter, Dem. Brauns u. Fräul. v. Isendorf, v. Radeburg, Hr. Kammerh. mstr. Horn, v. Dresden, Hr. Rsm. Stars, von Rachen, Hr. Partic. Jenuings u. Emerson, o. England. Hr. Rsm. Eichelbaum, v. Dschag, Hr. Rittergutsbes. Stein-Jacobi, v. Casabra, Mad. Weiße, v. Dahlen, Hr. Apoth. Kanzius, v. Burzen, u. Hr. Def. Franz und Kuerbach, von Langenreichenbach u. Trebsen, unbek. Hr. Rsm. Reinhardt, von Bittau, bei Reinhardt. Hr. Commis Wäntig, v. hier, von Dresden zurück. Fr. Pastor Kleinpaul, v. Gr.-Garbe, bei Prof. Großmann.

Halle'sches Thor. Hr. Hlsm. Woffsohn, v. Jesnitz, unbek. **Frankfurter Thor.** Hr. Ass. Adolus u. Parisius, v. Naumburg, im Blumenberge. Auf der Merseburger Post 10 Uhr: Hr. Antiq. Wolff, v. Dresden, unbekannt.

Hospitalthor. Auf der Nürnberg. Eisen 18 Uhr: Hr. Rsm. Eckardt u. Dschag, v. hier, von Chemnitz zurück, Hr. Buchbindermstr. Unger, v. Berlin, u. Hr. Def. Pop, v. Bismark, unbek. u. Hr. Stud. Knoll, v. hier, v. Greiz zurück. Auf der Nürnberg. Diligence 19 Uhr: Hr. Mechanikus Straube, v. Chemnitz, unbek. Die Chemnitzer Journaliere 10 Uhr.

Dresdner Thor. Hr. Hlgsreif. Ebert, v. Magdeburg, v. durch. Hr. Hlgsreif. Stutterheim, v. Berlin, im Kranich.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Halle'sches Thor. Hr. Amtm. Koch, v. Liebenthal, Hr. D. von Hennig, b. Petersburg, u. Hr. Fabr. Siebass, v. Berlin, pass. durch. Auf der Berliner Eisen 12 Uhr: Hr. Rsm. Schindler, von hier, von Wittenberg zurück, Hr. Rsm. Ballin, v. Hanau, unbek., Hr. Hlgsreif. Hourand, v. Chalons, im Hotel de Russie, u. Hr. Fabr. Petersen, von Kenep, im Blumenberge.

Zeiger Thor. Auf der Coburger Diligence 12 Uhr: Hr. Rsm. Baumann u. Ettler, v. Zeitz, im Blumenberge, u. Hr. Professor Germer, v. Halle, pass. durch.

Hospitalthor. Auf der Altenburger Journaliere, um 11 Uhr: Hr. Hoforganist Reichardt, Hr. Sieder, Sänger, und Hr. Commis Sieglar, v. Altenburg, pass. durch.

Dresdner Thor. Hr. Rsm. Bodemer, von Eilenburg, im Hotel de Baviere.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Frankfurter Thor. Auf der Frankfurter Eisen 13 Uhr: Hr. D. Schulz, p. Riga, u. Hr. Rsm. Döber, v. Güttenbach, unbek., Hr. Rsm. Robert, von hier, v. Weimar zurück, u. Hr. Rsm. Dürbig, von Schweinfurt, bei Tharigen.

Druck und Verlag von C. Holz.